

„Israel und Hamas: Eine Sicht aus Gaza“, Dr. Assaf David, Van Leer Institute, 4.8.2025

Vorwort:

Hallo zusammen und willkommen zu „Eyes on Gaza“, unserem täglichen Treffen, das Protest und Lernen verbindet. Heute haben wir Dr. Assaf David bei uns, den Leiter des Forums für regionales Denken am Van Leer Institut, das an sich schon eine enorme Wissensquelle darstellt. Ich empfehle Ihnen, sich die Website des Forums für regionales Denken anzusehen. Assaf, so sagte ich ihm gerade, ist vielleicht die Person, von der ich persönlich – und ich bin sicher, viele andere hier – mehr als jeder andere über die Geschehnisse in Gaza gelernt habe, über die unerträglichen Diskrepanzen zwischen dem, was uns Militär- und Regierungssprecher erzählen, und dem, was tatsächlich passiert. Sein aufrichtiges Engagement für eine nüchterne Perspektive und sein Beharren auf dem Aufbau einer anderen regionalen Zukunft sind inspirierend, und ich danke ihm sehr, dass er heute bei uns ist. Wie bei uns üblich, wird Assaf 8–9 Minuten sprechen, danach sind Fragen möglich. Die Fragen können im Chat gestellt werden. Ihr könnt die Fragen auch während Assafs Rede in den Chat stellen, und ich werde sie ihm nach seinem Vortrag vorlesen. Assaf, vielen Dank, dass Du heute bei uns bist.

Vortrag:

Vielen Dank, Ayelet. Vielen Dank für die Einladung. Ich sehe hier bekannte Gesichter. Ich freue mich sehr, sie zu sehen. Und tatsächlich habe ich Ayelet geschrieben, dass wir Zeit für eine Einführung haben. Ich werde daher versuchen, kurz auf einige Punkte einzugehen, die in Israel vielleicht nicht im öffentlichen Diskurs stehen und überraschend klingen mögen, insbesondere wenn ich davon ausgehe, dass hier Aktivisten und Personen sind, die Israels Vorgehen in Gaza sehr kritisch gegenüberstehen. Es könnte also einige überraschende Dinge geben, die Sie hier hören werden. Zunächst möchte ich sagen, dass ich die Informationen, die ich über die Geschehnisse in Gaza seit dem 8. Oktober beziehe, hauptsächlich über Facebook lese, höre und beobachte, manchmal durch direkte Gespräche mit Freunden und Bekannten, darunter auch einige, die ich während des Krieges kennenlernte, und hauptsächlich durch das Aufnehmen vieler ihrer Texte. Wie hat mir vor ein paar Tagen jemand von dort geschrieben? Er schrieb: „Ich habe nichts zu essen, ich bin in einem Zelt, ich kann mich nicht bewegen. Wenn ich aufstehe, wird mir schwindelig, ich falle. Aber ich habe Internet, also schreibe ich.“ Und mir scheint, dass die Bewohner von Gaza, selbst in den Zelten, vor allem eines tun: sich selbst dokumentieren. Es gibt keine internationalen Medien. Die israelische Armee lässt herein, wen sie will. Sie hat die meisten palästinensischen Journalisten in Gaza getötet – oder ich weiß nicht, ob die meisten –, aber viele. Die Bewohner von Gaza dokumentieren also einfach ihre eigene Vernichtung.

Zunächst einmal gehe ich davon aus, dass es Menschen in Gaza gibt. Das wird in Israel heute leider nicht verstanden. Es ist ganz natürlich, dass Menschen, die einen so rachsüchtigen Krieg durchmachen, der nie endet und vor allem die Zivilbevölkerung und die grundlegende Infrastruktur der Menschen in Gaza schädigt, diejenigen, die sie bombardieren, – gelinde gesagt – nicht mögen. Daher gehe ich grundsätzlich davon aus, dass sie keine besondere Zuneigung zu Israel empfinden. Schon vor dem 7. Oktober gab es keine. Und schon gar nicht nach dem 7. Oktober. Und ich habe

bereits genug darüber geschrieben. Ich werde es hier auch erwähnen: Wir werden teuer dafür bezahlen. Darüber hinaus ist es mir wichtig zu sagen, dass in Gaza eine enorme Abneigung gegen die Hamas herrscht. Und ich möchte darauf etwas näher eingehen, weil es mir persönlich wichtig war, diese Dinge klarzustellen, insbesondere in den ersten Monaten, vielleicht bis Anfang dieses Jahres. Es war mir wichtig, das klarzustellen, weil ich festgestellt habe, dass es den Menschen, die im Mainstream leben, hilft, wenn sie in Israel darüber schreiben und sprechen. Dies trägt dazu bei, die Bevölkerung des Gazastreifens menschlicher zu machen und zu akzeptieren, dass sie weder in der Hamas noch in deren Aktionen noch in der Art und Weise, wie die Hamas mit Israel bei der Vernichtung des Gazastreifens zusammenarbeitet, eine Zukunft sieht. Darauf komme ich gleich zu sprechen.

Ich greife vor und sage, dass es mir in den letzten Monaten immer schwerer gefallen ist, diese Kritik aus Gaza an der Hamas zu darzustellen, weil sie für mich selbstverständlich ist. Ich kann mich nicht erinnern, wann ich in den letzten Monaten auch nur ein Viertel einer Erklärung zur Verteidigung des Entscheidungsprozesses der Hamas gesehen habe, weder am 7. Oktober noch danach, aus Gaza. Außerhalb des Gazastreifens, im Westjordanland, in der palästinensischen Diaspora oder unter der arabischen Bevölkerung in den Nachbarländern, gibt es sicherlich Unterstützung, und in Gaza herrscht große Wut darüber, etwa so: „Wie könnt ihr es wagen, unser Blutvergießen bis zum letzten Tropfen zu unterstützen? All dieser verherrlichte Heldenmut, und wir werden hier ausgelöscht.“ Es herrscht also enorme Wut auf die Araber in den Nachbarländern, die die Hamas verherrlichen und loben. Ich sage, es fällt mir in den letzten Monaten schwer, dies darzustellen, weil es jetzt wirklich keine Rolle mehr spielt, es spielt einfach überhaupt keine Rolle mehr, was die Gazaner über die Hamas denken. Sie haben keinen Einfluss auf das Überleben der Hamas-Regierung. Wenn wir – und das sage ich immer wieder – das Netanjahu-Regime loswerden können, das Verbrechen begangen und so viel von dem korrumpiert hat, was hier existierte – und es war vorher nicht perfekt –, sondern dieses Regime hat es in seiner Rücksichtslosigkeit, seiner persönlichen und politischen Korruption und allem, was man will, wirklich ins Groteske getrieben, und jetzt, mitten in diesem Völkermord – wenn wir immer noch auf die Straße gehen und protestieren können und alle möglichen Möglichkeiten haben, diese Regierung zu stürzen, und wir es aus den verschiedensten Gründen nicht tun oder nicht tun, was erwarten wir dann von den Gaza-Bewohnern, wenn sie überhaupt nicht wissen, wie sie diesen Tag überleben, sondern wie sie die nächste Stunde überleben werden? Hier ist von den israelischen Juden also wirklich etwas Bescheidenheit geboten.

Aber ich möchte in den zwei bis drei Minuten, die mir noch bleiben, in wenigen Worten sagen, dass die Abscheu gegenüber der Hamas in Gaza immens ist. So etwas habe ich noch nie erlebt. Meiner Meinung nach ist das ganz natürlich, da die Bewohner von Gaza, wie gesagt, Menschen sind. Stellen Sie sich vor, wie Sie sich als jüdische israelische Bürger fühlen würden, wenn der Staat Israel – Gott bewahre – einem unerbittlichen Vernichtungsangriff ausgesetzt wäre, der sich angeblich gegen die Regierung richtet, aber die gesamte Infrastruktur des Landes zerstört, 70 bis 90 Prozent der Gebäude des Landes auslöscht und die gesamte Infrastruktur zerstört, die Menschen hungern, kaum überleben und wie KZ-Häftlinge aussehen. Was würden Sie von der Regierung denken, die Sie kontrolliert, wenn so etwas passiert und weiß, dass sie alles Mögliche tun muss, um es zu beenden, es aber nicht tut? Sie würden sie verachten, das ist alles. Genau das ist die Situation der Menschen in Gaza. Genau diese Situation. Ich kann nicht zählen, wie oft ich Menschen aus

Gaza gesehen, gehört, beobachtet oder mit ihnen gesprochen habe, die sagten: „Vollständige Kapitulation! Wir fordern die vollständige Kapitulation der Hamas. Gebt alle Entführten sofort und ohne Vorbedingungen zurück. Wenn ihr sie in dritte Hände, an eine dritte Partei geben wollt, spielt es keine Rolle, ob sie nicht in Gaza sind, ob sie nicht hier sind, die Verhandlungen über sie werden mit einer anderen Partei geführt. Zweitens: Entwaffnet euch selbst. Welche Waffen hat die Hamas überhaupt noch in Gaza? Schließlich sind die Tunnels bombardiert, es gibt keine schweren Waffen mehr. Und leichte Waffen: Entwaffnet euch selbst und verlasst Gaza. Überlasst uns uns selbst. Ihr habt Gaza zerstört.“ „Ihr“ – so lautet das Argument in der Bevölkerung – „seid Israels Partner bei der Vernichtung von Gaza.“

Ich weiß nicht, wie die Hamas aus diesem „Krieg“ hervorgehen wird? Es ist ja kein Krieg mehr. Wie kann sie aus diesem Vernichtungsfeldzug mit der Unterstützung und dem Ansehen herauskommen, das sie zuvor in der palästinensischen Bevölkerung genoss? Sicherlich nicht in Gaza, und ich denke, nachdem Israels Taten in Gaza aufgedeckt sind, wird es vielleicht auch im Westjordanland so sein. Ich meine, ich sage es noch einmal: Nichts davon entbindet Israel von seiner Verantwortung. Wir, unsere Kinder und wahrscheinlich auch unsere Enkel werden dafür bezahlen. Wir wissen noch gar nicht, wie viel, glaube ich, weil die Welt die Bilder aus dem Inneren noch nicht zu Gesicht bekommen hat. Aber wenn das passiert und die Gaza-Bewohner ihre Geschichte frei erzählen können, werden wir einen sehr hohen Preis dafür zahlen. Aber auch die Hamas wird einen sehr hohen Preis zahlen und vielleicht auch das gesamte Konzept des institutionalisierten palästinensischen bewaffneten Kampfes. Ich spreche nicht von einem individuellen Kampf, es hängt stark davon ab, was Israel tut.

Dies sind Dinge, und damit möchte ich schließen, wenn es hier in Israel eine Regierung gäbe – ich erwarte nicht zu viel, ich erwarte nicht einmal eine Linksregierung –, wenn es hier eine pragmatische Rechtsregierung gäbe und kein verrücktes Regime, dann wäre es vielleicht möglich gewesen, damit umzugehen. Die Hamas hat einen sehr schweren Schlag erlitten. Vor einem Jahr, vor anderthalb Jahren, hätte man zurückstecken und auf dem enormen Imageschaden aufbauen können. Denn die Hamas wurde als eine Bewegung bekannt, die sich um die Zivilbevölkerung kümmert und nicht korrupt ist. Natürlich ist das nicht passiert, denn die Interessen des Netanjahu-Regimes – es ist ihm alles völlig egal, weder der bewaffnete Kampf der Palästinenser noch sonst irgendetwas. Ihm geht es um seine eigenen Interessen. Wenn Israel diesen Krieg beendet, nachdem es Gaza zerstört hat, und selbst wenn die Hamas dort bleibt, wird es dem Netanjahu-Regime wahrscheinlich egal sein. Wir alle als Israelis werden dafür bezahlen.